



Andrej Glusgold: Luftballons und Black

AUSSTELLUNG

Alles und Nichts | Schwarz im Museum für Sepulkralkultur Kassel

Jeden Morgen sehe ich schwarz. Selten für den Tag, aber immer in meinem Kleiderschrank. „Heute wieder in freundlichem Schwarz“, wird der eine oder andere meine Wahl später kommentieren und damit gleichzeitig meine Stimmung beschreiben, die nicht der entspricht, die im Allgemeinen mit dieser Farbe verbunden wird. Das Museum für Sepulkralkultur in Kassel widmet seine Jubiläumsausstellung „Schwarz ...“ zum 20-jährigen Bestehen des Hauses jener Farbe, die in unserem Kulturkreis wie keine andere für das Thema dieser Sammlung steht: der Tod in all seinen Facetten.

Der wird hier diesmal eigentlich nur am Rande gestreift. Mit Newtons Prisma und einem anatomischen Modell des menschlichen Auges ist gleich zu Anfang mit einem praktischen Experiment geklärt, dass Schwarz physikalisch betrachtet keine Farbe ist, sondern das Fehlen von sichtbarem Licht. Und so kann man sich all dem zuwenden, was mit dieser „Farbwahrnehmung“ schon assoziiert wurde.

Schwarz in der Kunst, als Ausdruck von Provokation, Leere, Distanz, Sachlichkeit, Eleganz, Macht. (Welche Zuweisungen bestimmt meine Wahl vom Kleiderschrank?) Wie wurde trübe Gemütsstimmung über die Jahrhunderte in der Kunst ausgedrückt? Für die Malerei belegen dies Bilder von Goya und Primavera, beides Reproduktionen, oder Tafeln aus Goethes „Farbenlehre“. In einer Guckkasten-Installation sind schwarze Tage der Zeitgeschichte aneinandergereiht. Vor einer Börsenkurve steht ein ausgestopfter schwar-

zer Schwan. Bis man diese Tiere in Australien entdeckte, ging man davon aus, dass Schwäne immer weiß seien, und bezeichnete deswegen schon seit Jahrhunderten extrem unwahrscheinliche Ereignisse als Schwarze Schwäne. Auf der Börsenkurve drängen sich die Tiere in den letzten Jahren.

Für wen zählt Schwarz zum Dresscode? Das Kleid von Chanel muss sich neben einer Gruftie-Robe behaupten. Wer betreibt schwarze Magie oder erfreut sich an solchem Humor. Erstaunlich, wie präsent etwas sein kann, das es eigentlich gar nicht gibt, und wie kurzweilig, sich damit zu beschäftigen. Oder herausfordernd, zum Beispiel Schwarz zu malen. An den Bildern von Pierre Soulage oder Arnulf Rainer kann man es erahnen. Und wie fotografiert man Schwarz? Andrej Glusgold hält auf einem Foto beide Wahrnehmungen von Schwarz, als Farbe und als Leere fest, mit Lichtreflexen und ohne – in kräftigem Kontrast zu Weiß, dem Unsterblichkeit zugeschrieben wird.

Auf das Kapitel Trauern einst folgt in Kassel das Trauern heute. Da kommen all die „wirklichen Farben“ ins Spiel, die in der Nicht-Farbe stecken – bemalte Särge, farbige Urnen und Grabkunst, die diesen Namen verdient. So auf den Weg gebracht, wendet man sich neugierig der Dauerausstellung des Hauses zu. *wi*

Schwarz ... | Museum für Sepulkralkultur, Weinbergstraße 25–27, 34117 Kassel | ► www.sepulkralmuseum.de | bis 27. Januar

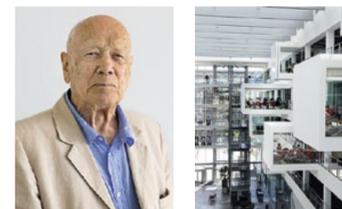
 **Dazu auf Bauwelt.de** | Bildstrecke: „Schwarze Pest“ und „Kleines Schwarzes“ – Exponate aus der Ausstellung

WER WO WAS WANN

Seht, welch kostbares Erbe! | Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz präsentiert bis 14. Oktober im Kulturhaus in Mestlin 23 ihrer Förderprojekte, von der Wismarer Georgenkirche über die Regensburger „Alte Kapelle“ bis zum Leuchtturm „Roter Sand“ in der Wesermündung. Handlungsbedarf bestünde auch in Mestlin selbst. Das Ensemble rund um das Kulturhaus – der mecklenburgische Ort wurde in den 50ern und 60ern zum „sozialistischen Musterdorf“ ausgebaut – droht zu verfallen. ► www.denkmal-kultur-mestlin.de

ParkView – Berliner Kulturlandschaften erleben | heißt eine neue Website des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten. Ausgehend vom 360°-Panorama Berlins auf der Startseite lassen sich alle wichtigen Plätze, Parks und Gärten der Stadt virtuell besuchen; ein Klick auf den markierten Ort führt zu Bildern, Plänen und Geschichten. Wer nicht vor dem Bildschirm sitzt, sondern schon unterwegs ist, nutzt die mobile Version auf dem Smartphone. ► www.parcview.de; mobil.parcview.de

1,2 **Henning Larsen** | ist Preisträger des Praemium Imperiale 2012 in der Kategorie Architektur. Die Entwürfe des 1925 geborenen Dänen seien, so das Nominierungskomitee, durch Lichtdurchlässigkeit, räumliche Offenheit und die minutiös kalkulierte Interaktion zwischen natürlichem und künstlichem Licht geprägt (Foto: IT University Kopenhagen, 2004). Die Japan Art Association vergibt den mit je 15 Millionen Yen dotierten Preis seit 1989 an Künstler und Organisationen, „die sich international in herausragender Weise um die Förderung der Künste verdient gemacht haben“. Gemeinsam mit Larsen werden ausgezeichnet: der amerikanische Komponist Philip Glass, der chinesische Maler Cai Guo-Quiang, der italienische Bildhauer Cecco Bonanotte und die japanische Tänzerin Yoko Morishita. ► www.praemiumimperiale.org



1 2

NEUES DELUXE WANDGERÄT



Das neue Deluxe-Wandgerät (MSZ-FH Serie) bietet perfekte Wohlfühlzonen und gleichzeitig höchste Energieeffizienz: Der innovative 3D isee-Sensor scannt den Raum und sorgt dort für gutes Klima, wo es sein soll.

Das Ziel im Visier.

Das neue Split-Wandgerät von Mitsubishi Electric verleiht Wohnräumen, Arztpraxen und kleinen Büroräumlichkeiten luxuriösen Klimakomfort. Es ist kompakt gebaut und zugleich leise im Betrieb – vor allem aber besticht es durch den intelligenten 3D isee-Sensor. Dieser macht es möglich, die Klimatisierung lokal an den Personen im Raum auszurichten. Wahlweise strömt die konditionierte Luft direkt oder indirekt und umfließt dabei die Anwesenden. Befindet sich niemand im Raum, wird ein Energiespar-Modus aktiviert.

Darüber hinaus erfüllt das formschöne Wandgerät aufgrund fortschrittlichster Invertertechnologie bereits jetzt die Anforderungen der neuen Ökodesign-Richtlinie* und erhält damit die Bestnote A+++ im Kühlbetrieb für maximale Energieeffizienz. Nicht zuletzt sorgt die innovative Filtertechnik für eine effektive Luftreinigung und Geruchsneutralisierung.